

Der  
Bote vom  
„Welzheimer Wald“  
erscheint am Dienstag,  
Donnerstag, Samstag  
und Sonntag  
und kostet bei der Ex-  
pedition pro Quartal  
1 M. 25 Pf.  
außerhalb  
1 M. 45 Pf.



Inserate  
von  
Stadt und Bezirk  
„Welzheim“  
aufgegeben, werden  
mit 9 Pf.  
von außerhalb diesel-  
ben mit 10 Pf.  
für die dreispaltige  
Seite oder deren Raum  
berechnet.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Zu Anzeigen — hinsichtlich wirksamster zugleich billiger Veröffentlichung — halten wir dieses Blatt höflich empfohlen.

**Verfügungen der Behörden.**

Welzheim. Die **Ortsvorsteher** haben für die Neu-  
wahlen derjenigen Rechner, deren Dienstzeit am 1. Juli d. J.  
abläuft, rechtzeitig zu sorgen, und die Berichte hierüber mit den  
wegen der Cautionen zu fassenden Beschlüssen bis 25. Juni  
einzusenden.

Den 4. Juni 1877.

**A. Oberamt.**  
Weidner.

**Vom Kriegsschauplatz.**

**Petersburg, 1. Juni.** Aus Tiflis vom 31. Mai wird  
gemeldet: Am frühen Morgen des 28. Mai bewegte sich türkische  
Cavallerie von Sagaulug nach Kars zu. General Boris-Melikoff  
schickte am selbigen Tage Abends eine starke Colonne unter dem  
Befehl des Generals Fürsten Schwatschanwadse nach Ardas. Nahe  
bei Begli wurden die Türken von drei Seiten zugleich angegriffen  
und gänzlich geschlagen. Die Russen erbeuteten 2 Berggeschütze,  
4 Munitionskarren, 2 Feldzeichen und machten viele Gefangene,  
darunter einen Staatsoffizier der regulären Truppen. Der russi-  
sche Verlust belief sich auf 6 Tode und 30 Verwundete, der tür-  
kische allein an Todten über 100. Im Handgemenge that sich nä-  
mentlich das Nischnei-Nowgorodische Regiment hervor.

**Wien, 2. Juni.** Dem „Tagblatt“ wird aus Belgrad ge-  
meldet: Wie verlautet, würde der Fürst den Kaiser von Rußland  
nicht in Rumänien begrüßen, sondern sich durch Marinowitsch ver-  
treten lassen. Das Pionier-Corps ist bereit, sich nach der türkischen  
Grenze in Marsch zu setzen. Die Türken haben eine größere An-  
zahl Truppen nach Trawnik gesendet. Es geht das Gerücht von  
einem bedeutenderen Gefecht zwischen den Türken und den Auf-  
ständischen bei Lomo. Demselben Blatt wird aus Luru-Severin  
berichtet: der Monitor „Leitha“ ist in Orfowa eingetroffen.

— Die „Deutsche Zeitung“ bringt folgendes Telegramm aus  
Bukarest vom 1. Juni: Mehrere russische Monitors versuchten  
heute Nacht die Einfahrt in die Donau bei Sulina zu forciren,  
wurden aber nach einem achtstündigen Geschützkampfe mit türkischen  
Monitors und Strandbatterien zurückgewiesen.

— Der russische Angriffsplan gegen Kars weicht von den  
früheren von 1828 und 1854 in einem wesentlichen Punkte ab.  
Die „A. Z.“ führt dies folgendermaßen aus: Wenn man sich Kars  
nähert, so erblickt man aus nahezu kesselartiger Vertiefung zuerst  
den Castellberg der Festung emporstehen, sowie die Häuser-Ter-  
rassen der oberen Stadt. Das unmittelbar hier vorliegende Ter-  
rain, also von Kars gesehen gegen Südost, ist morastig und voll-  
kommen eben im weiten Umkreise. Nicht zu weit hinter dem Ca-  
stellberg überhöht ein vollkommen nackter, steiler, sonst aber platt-  
rückiger Basaltberg (Kura Tag) die Stadt mit ihren fortifikatori-  
schen Anlagen, und dieser Berg zieht sich auch noch gegen Süd-  
westen und Nordosten im Bogen herum, hart an den Kars Fluß  
herantretend, der so gezwungen ist, auf drei Seiten die Festung zu  
umklammern und seinen Weg durch eine wilde Felschlucht zu suchen.  
Nur im Südwesten ist der Karfer Kessel offen und nach dieser Rich-

tung liegt das Dorf Natzkoi, bekannt aus der Kriegsgeschichte, weil  
es hier war, von wo Paskewitsch 1828 die Festung in Trümmer  
schloß, und 1854 Murawiew von derselben Stelle aus sein letztes  
entscheidendes Bombardement ausführte. Aus dieser Schilderung  
geht ziemlich klar hervor, daß Kars von Südwesten her am ver-  
wundbarsten ist, und Jedermann erwartete, auf jener Stelle die  
ersten Ausfallsgefechte vorkommen zu sehen. Die Russen bleiben aber  
vorderhand mit ihrem Gros 30 Kilometer nordöstlich der Stadt,  
bei dem Dorfe Zaim hart am Karssflusse, stehen, und entsenden un-  
ausgeseht Streif-Commandos in den nördlichen, mit Ardahan com-  
municirenden Bezirk, während sie im Süden, weit vom eigentlichen  
Kampfsplatze, das Städtchen Kaghyzman besetzt haben, vermuthlich  
um mit der Colonne Terkusatoff, die vom Bajazid gegen Westen  
durch das östliche Quellbeden des Murad im Vorrücken begriffen  
ist, Fühlung zu erhalten. Das ganze diesmalige Angriffs-Manöver  
gegen die Festung, das so sehr von der bisherigen Leitung abweicht,  
muß aber nothwendiger Weise einen Grund haben, und zwar liegt  
derselbe darin, daß der ehemalige Kriegsminister Hussein Awit  
schon vor Jahr und Tag die Verwundbarkeit des Platzes von Natz-  
koi erkannt und deshalb gerade diese Position ziemlich stark besetzt  
hatte. Ein weitläufiges geschlossenes Erdwerk deckt hier die Posi-  
tion. Die Wälle sind stark armirt. Heute ist Kars auf dieser  
Seite so stark wie auf irgend einer. Die Stellung der Russen bei  
Zaim und ihr unausgesehtes Ausschwärmen im Norden der Stadt  
lassen nur mit einiger Berechtigung die Vermuthung aufkommen,  
daß die Hauptaction diesmal nicht aus der Ebene, sondern von  
den umliegenden Höhen geplant wird. Ein combinirter Angriff  
ist hiebei freilich nicht ausgeschlossen, ja geradezu geboten, um den  
Geschützkampf aus den südwestlichen Werken nach Möglichkeit abzu-  
lenken. Wir haben jener Höhen, die gegen die Stadt steil und  
zerrissen abfallen, von Norden und Nordosten her aber zugänglich  
sind, bereits oben gedacht und wir wollen hier gleich hinzufügen,  
daß sie ebenfalls stark fortificirt und armirt sind. Der Platz be-  
sitzt nicht nur in jenen Werken seine stärkste Defensivkraft wie Ac-  
tionsfähigkeit nach Außen, sondern sie geben geradezu den Schlüs-  
sel zur Position ab, und diese beiden Umstände, sowie die Neu-  
Anlagen bei Natzkoi mögen auf die russische Corpsleitung bestim-  
mend eingewirkt haben. Der Angriff des Boris-Melikoff'schen Corps  
steht daher ohne Zweifel von Nordosten her zu erwarten. Der  
entscheidende Kampf wird auf jenen Höhen stattfinden, ja stattfin-  
den müssen, da das Karfer Castell, sowie die uralten Umwallungen  
der eigentlichen Stadt mit ihren hohen Mauerzügen und ungedeck-  
ten Thürmen bei dem Stande der heutigen Kriegführung ganz  
ohne Werth sind. In zweiter Linie wird sich der Kampf im Süd-  
westen der Stadt, freilich wohl etwas blutiger als im Jahre 1828,  
abspielen.

**Württemberg.**

s **Welzheim, 4. Juni.** Nach langem Sehnen scheinen die  
immer fortdauernden Regentage des Maies uns verlassen zu haben  
und endlich kehrt doppelt begrüßt die Sonne wieder einmal bei uns  
ein. Unter dem herrlichen und freundlichen Blau des Himmels, be-  
gleitet mit der milden und warmen Temperatur, die sich über unsere  
Gegend breitet, bewegt sich bereits Jung und Alt, Klein und Groß  
auf allen Straßen und Gassen, und verwenden diese schönen Tage  
zu Spaziergängen zc. Herrlich ist es, wenn man die schönen üppigen

Wiesen und Felder besehen kann, die in aller Pracht dastehen. Der biedere Landmann geht in der frühen Morgenstunde leichten Herzens auf seine Aecker und Wiesen, denn er kann seine im Sämeiß vollendete Arbeit in herrlichem Zustande besichtigen. Würde ihm auch seine schwere Arbeit tausendfach belohnt werden. — Den gestrigen fast ersten schönen Tag benützte auch der hiesige Kriegerverein zu einem kleinen Ausflug in das benachbarte Thann, wo die anwesenden Gäste mit aller Freundlichkeit aufgenommen wurden. Der Verein, der sich auf's Beste unterhalten, unterstützte die Unterhaltung mit einigen schönen Liedern, und so nahte nur zu schnell der Abend heran, der die Gäste zwang das schöne Wäldchen auf einige Zeit zu verlassen. Wie wir von verschiedener Seite erfahren, war leider der Besuch von den Mitgliedern des Vereins selbst etwas schwach und würden wir hoffen, daß dieser herrliche Ort öfters und zahlreicher besucht wird, da wir glauben, daß dieß einer der schönsten Spaziergänge ist.

\* Bei der vom 14./19. Mai in Ellwangen vorgenommenen niederen Dienstprüfung im Departement des Innern sind die Kandidaten

Karl Friedrich Dreher von Welzheim,  
Hermann Friedrich Geiger von Blüderhausen,  
Ernst Gottlob Fischer von Winterbach, Oberamts  
Schorndorf,

Gottlob Frank von Ober-Urbach, Oberamts Schorndorf,  
Viktor Strölin von Haubersbronn, Oberamts Schorndorf,  
zu Uebnahme der in §. 7 der königlichen Verordnung vom 10.  
Februar 1837 bezeichneten Stellen für befähigt erklärt worden.

**Stuttgart, 1. Juni.** Die heute im Palais J. R. H. der Frau Prinzessin Marie von Württemberg, älteren Schwester der Königin Sophie aufgelegten telegraphisch eingelaufenen Bulletins lauten wie folgt: „Haag, 31. Mai. Der gestrige Tag und Abend verliefen bei J. M. der Königin der Niederlande ruhig. Gegen Morgen mehr Befeimmungen. Zustand jedoch heute ruhiger, günstiger und weniger bedenklich. Prinz von Oranien und Prinz Alexander bei ihrer Mutter. Weckerlin.“ „1. Juni. Hoffnungsloser Zustand. Das Hinscheiden erwartet. Weckerlin.“ „1. Juni, Mittags 12 Uhr. In der Nacht Zustand ganz schlamm. Etwas besser jetzt. Prinz von Oranien.“ — J. R. H. die Frau Prinzessin Friedrich und zu Sachsen-Weimar besuchten heute persönlich ihre Halbschwester in ihrem Palais, um die neuesten Berichte über die Königin Sophie dort in Empfang zu nehmen. S. M. der Königin läßt sich die Berichte aus dem Haag direkt nach der kgl. Villa bei Berg telegraphiren. Die königliche Familie ist in tiefer Betrübnis. — Diesen Morgen traf der Circus Dekar Carre mittelst Gyrozugs von 25 Waggons hier ein und wird derselbe morgen seine Vorstellungen beginnen. Diese haben indeß eine starke Concurrenz an an dem sehr beliebten Sommertheater in Berg, welches dieses Jahr unter der Leitung des Direktors Krüger aus Augsburg besonders brillant ist. Namentlich zieht die neue Operette „Der Seefadent“ außerordentlich an.

**Stuttgart, 2. Juni.** Die Aquarellenausstellung ist bis zum 10. Juni Abends verlängert.

**K. Schwurgerichtshof in Ellwangen.** Freitag den 8. Juni Vormittags 9 Uhr: Anklageacte gegen den ledigen Tagelöhner Johann Georg Kühle von Lindenthal, OB. Unterschlachtbach, OA. Welzheim, wegen eines Verbrechens wider die Sittlichkeit.

**Maien, 1. Juni.** So schön und herrlich uns heute der erste Tag des Monats Juni angebrochen ist, so untreulich war dessen Verlauf. Schon um 12 Uhr Mittags zog ein schweres Gewitter über unsere Stadt hin, ohne jedoch zu schaden. Der Himmel heiterte sich rasch auf und die Sonne leuchtete wieder herrlich, aber — zu heiß. Um 4 Uhr wälzte sich von Westen kommend ein Gewitter über unsere Markung hin, wie man hier schon seit vielen Jahren keinen mehr erlebt hat. Die weißlichgrauen Wolken und ein irrtümlicher Sturm ließen das Schlimmste erwarten. Bald fielen Hagelkörner in der Größe von Taubeneiern nieder, zuerst vereinzelt, dann aber in solcher Masse, daß die Straßen aussahen, als wären sie mit Schnee bedeckt. Der Schaden an Früchten, Bäumen, Häusern u. s. w. ist beträchtlich. Es wird befürchtet, daß unsere Nachbargemeinden Ellwangen zu und auf dem Altbuch noch stärker gelitten haben.

**Neckarfulm, 1. Juni.** Der häufige Wechsel zwischen kühlen Regen und schwülen Sonnenschein in den letzten Tagen war ganz geeignet, die Gemüther zu bedrückenden und wirklich heute Nachmittags 3 Uhr zogen schwere Gewitterwolken von Südwesten über unsere Stadt und Gemarkung, sich in Hagel und strömendem Regen ent-

ladend. Der damit verbundene orkanartige Sturmwind deckte Dächer ab, riß Kamine ein und entwurzelte Hunderte von starken Obstbäumen, so daß die Straßen an vielen Stellen gesperrt waren. Außerhalb der Stadt warf der Sturm ein Oekonomiegebäude ein und schleuderte das halbe Dachwerk eines Bierkeller-Gebäudes wohl 100 Schritt weit in das benachbarte Fruchtfeld. Der angerichtete Schaden an den Felderzeugnissen, Obstbäumen und in den Weinbergen ist groß, wird aber wohl erst in einigen Tagen näher ermessen werden können. Einige Personen wurden durch herabfallende Ziegel schwer verletzt.

**Urach, 2. Juni.** Der gestern so lieblich angefangene erste Tag des Brachmonats brachte uns Nachmittags großen Schaden. Schon nach 11 Uhr entleerte sich ein Gewitter mit — übrigens wohlthätigem Regen, nach 3 Uhr aber kam ein schweres Gewitter mit furchbarem Sturm, der sehr viele Fensterscheiben zertrümmerte, an Dächern vielen Schaden anrichtete und viele, selbst die härtesten Bäume theils entwurzelte theils abknickte. Ich habe derartige Bäume gesehen, welche dickvoll theils mit Kirschen theils mit Birnen hingen. Manche dieser Bäume lassen sich aber mit Vorsicht wieder aufrichten. Mit Eintritt der Dämmerung hatten wir wunderschöne rothglühende Beleuchtung. Der Barometer steigt, die Sonne scheint aber diesen Morgen wieder ziemlich weiß, doch dürfte das Weiter wieder gut werden.

**Göppingen, 2. Mai.** Gestern Nachmittag hatten wir ein orkanartiges Gewitter, und wurde ein neuerstelltes Haus, das zum Austriegeln fertig dastand, gänzlich zusammengeworfen und die stärksten Balken entzwei gebrochen. — Die Obstbaumbllüthe, überhaupt der späteren Sorte, Luiken, ist prachtvoll und man hätte Aussicht auf ein gutes Obsthjahr. Birnen stehen ebenfalls schön, Steinobst dagegen sehr. — Die Früchte stehen sehr schön und doch sind sämmtliche Lebensmittel ohne Ausnahme im Preise gestiegen. Ein gutes Jahr und ein besserer Geschäftsgang wäre sehr zu wünschen.

**Göppingen, 31. Mai.** Heute früh unter dem Gottesdienst Fronleichnamspredigt wurde in das Pfarrhaus in Kirchen eingebrochen und wie man hört, dem Herrn Pfarrer 900 M gestohlen nebst anderen Werthfachen. Ohne Zweifel ist der Thäter kein anderer, als der dem Zucht haus entsprungene M. Kleebauer, vulgo Käsmarte, welcher dato die Gegend unsicher macht. Es ist trotz der eifrigsten Bemühungen der Polizeibehörden noch nicht gelungen, dieses gemeinschädlichen Ganners habhaft zu werden. — Nachschrift Abends 8 Uhr: Soeben steigt die Kunde durch die Stadt, Käsmarte sei eingefangen und komme mit dem Zug an. Eine große Volksmenge besah sich an Bahnhof. Kleebauer wurde in Justingen im Adler verhaftet und dingfest gemacht. Einige Bauern sahen den Räuber aus dem Pfarrhaus in Kirchen schleichen, gingen ihm nach und verfolgten ihn bis Justingen O. A. Münsingen, wo er im Adler zechte.

**Jßny, 1. Juni.** Diesen Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr hatten wir einen orkanartigen Sturm, der vielen Dachziegeln und Fensterscheiben zum Unheil wurde; von den am Bahnhof befindlichen Holzlagern wurden die Bretter wie Strohhalm in der Luft herumgewirbelt und dabei verschiedener Schaden angerichtet.

**Leutkirch, 1. Juni.** Hofer, ein Bauer in der Nähe von Jßny, gewann mit der Losnummer 46198 vorgestern in der Kaffeler Pierdelonerie zwei Charfenpferde mit angelegtem Werthe von 3500 M. Derselbe ist gegenwärtig auf dem Wege, dieselben heimzuholen oder zu versilbern.

**Göppingen, 31. Mai.** An unser gestriges so gelungenes Maifest köpft sich leider eine unangenehme Erinnerung. Zwei Bursche gerieten Abends wegen Liebesaffären hart aneinander; der eine stieß dem andern sein Taschenmesser 3" tief in den Unterleib, so daß N. B. Milz und wohl auch Darm verletzt sind und man an keinem Aufkommen zweifelt. Das Gericht ist sofort eingeschritten, der Thäter verhaftet.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 2. Juni.** Gegenüber den Meldungen verschiedener Zeitungen, wonach die Truppen-Dislocationen in Elsaß-Lothringen nur der erste Theil der projektierten Ausgleichsmaßregeln vorbereiteten würden, welche der Genehmigung des Kaiserthums im Laufe des Herbstes zusammentretenden Reichstages bedürftig, ist die „Nordd. Allg. Ztg.“ in der Lage, auf das Bestimmteste zu versichern, daß durchaus keine weiteren Maßregeln in Aussicht genommen seien und von einer Inanspruchnahme des Reichstages niemals die Rede gewesen sei.

**Berlin, 2. Juni.** Der Sultan soll in Folge der Aufregungen schwer erkrankt sein; es sollen Ohnmachten mit Erbrechen und

ein Blutsturz eingetreten sein. Man halte sein Ableben für wahrscheinlich.

### Ausland.

**Wien, 1. Juni.** Die „Wiener Abb.-Post“ meldet aus Petersburg: Fürst Gortschakoff hat die Botschafter Nowikoff, Dubril und Schwaloff zu einer Berathung über die Mitwirkung der Mächte am Friedenswerk berufen. Eine Verständigung zwischen England und Rußland ist angebahnt. Der Krieg wird vorläufig weiter geführt. Ueber die Zukunft der Türkei soll ein europäischer Congress entscheiden. Es ist das Project aufgetaucht, Konstantinopel unter den Gesamtschutz Europas zu stellen, die Dardanellen-Schläffer zu sprengen und das Schwarze Meer für frei zu erklären.

**Cairo, 1. Juni.** Durch Berichte aus Khartum wird das Gerücht von einer Revolution in Darfur bestätigt; Gordon Pascha werde sich demnächst in die aufständischen Distrikte begeben.

— Depeschen aus Athen bestätigen angeblich die Entdeckung beider Arme der Venus von Milo.

### Mannichfaltiges.

**Furtwangen, 28. Mai.** Dem hiesigen Uhrmacher Herrn Theodor Weißer, einem strebsamen tüchtigen Meister ist es gelungen, ein Uhrwerk zu konstruiren, das nicht nur die Stunden, sondern auch das Datum, den Wochentag und Monat richtig anzeigt. Das Kalenderwerk kann an jeder standfesten Uhr mit Leichtigkeit angebracht werden und zeichnet sich vor ähnlichen Werken durch seine Einfachheit und seinen billigen Preis aus; ein weiterer Vorzug besteht darin, daß es jährlich nur einmal aufgezogen werden muß. Das Werk kann auch getrennt von der Uhr, in eleganten Formen, als Briefbeschwerer u. dargestellt werden. Das erste fertigestellte Exemplar dieser neuen Kalenderuhr hat Herr Weißer dem Großherzog als Festgabe zum 25jährigen Regierungsjubiläum überreichen lassen, wofür ihm ein Anerkennungs schreiben zu Theil wurde.

(Ein Kernfluch.) Baruch Spinoza wurde bekanntlich von der spanischen Synagoge in Amsterdam verflucht. Man höre ein wenig, wie dieser Fluch lautete: „Er sei verflucht bei Tag und sei verflucht bei Nacht; er sei verflucht, wenn er schläft, und sei verflucht, wenn er aufsteht; er sei verflucht bei seinem Eingang und sei verflucht bei seinem Ausgang! Der Herr wolle ihm nie verzeihen! Er wolle seinen Groll und Eifer tortan gegen diesen Menschen lodern lassen und ihn mit allen Fluchen beladen, die im Buch des Gesetzes geschrieben stehen! Er wird seinen Namen vertilgen unter dem Himmel und wird ihn trennen zu seinem Unheil von allen Stämmen Israels mit Allem, was verflucht ist im Buch des Gesetzes. Ihr aber, die ihr dem Herrn, eurem Goite, anhängt, seid Alle heute gegrüßt! Hütet euch, daß Niemand ihn mündlich, Niemand schriftlich anrede, Niemand ihm etwas Gutes erweise, Niemand mit ihm unter Einem Dache weile, Niemand vier Ellen weit vor ihm stehen bleibe Niemand etwas lese, daß er erdacht oder geschrieben!“ . . . Die

frommen Eiferer sind bis auf den Namen vergessen, während Spinozas Glorie unverlöschbar durch alle Jahrhunderte leuchten wird.

(Aphorismen über die Frauen.) Ist ein Mädchen, das Dir Liebe schwor, die Frau eines Anderen geworden, so gibt es dafür nur einen Trost: daß sie nicht die Deine geworden. — Bei Büchern und bei Frauen sehen Viele nur auf die Ausstattung. — Man mag eine Frau verlachen, wenn sie sich ihrer Stärke rühmt, aber man ist verloren, wenn sie anfängt, sich auf ihre Schwäche zu berufen. — Um Weibern zu gefallen, ist bisweilen nichts nöthig, als daß man sie begehrt. — Die Frauen besitzen jedenfalls immer so viel Verstand, wie nöthig ist, um ihn den Männern zu rauben! — Jede Erkältung ihrer Anbeter heilen die Frauen durch die Wasserkur ihrer Thränen. — Es schadet nichts, wenn man einer Frau gegenüber tausend Mal Unrecht hat, aber gefährlich ist es, wenn man ein einziges Mal Recht hat!

(Ein Nonblusitra.) Der Komponist Venda war wegen seiner Zerstreuung sprichwörtlich. Als seine Frau gestorben war, erkundigte sich der Bediente bei ihm, wem er den Tod ansagen solle. „Weißt Er nicht,“ fuhr Venda ihn an, „daß ich mich um solche Dinge nicht bekümmere? Frag' Er meine Frau!“

(Geschwätzt.) Advokat: „Sie wagen es, Mensch, sich bei mir um die Stelle eines Bedienten zu bewerben, bei mir, der ich Sie wegen Diebstahls vertheidigt habe?“ — Petent: „Eben deswegen, Herr Advokat. Sie haben den Geschworenen so viel Gutes von mir erzählt, wie noch kein anderer Mensch, und da glaubte ich, Sie würden sich freuen, wenn ich Ihnen meine Dienste anbiete!“

Zu den Theater-Anekdoten die der Wiener Komiker Nestroy gelegentlich seiner Gastreisen mit Vorliebe erzählte, gehörte die Unterhaltung zweier Oesterreicher, die aus lauter Mißverständnissen zu keinem Ziele führte: A. Wo'n's im Theater? B. Ja. A. Was wor's? B. Dienstag. A. Na, i mein', was hobn's geben? B. A Zwanziger. A. Na, i mein', was so'n Stück. B. A östereichisches. A. Das ist ja nicht zum Aushalten! B. Ja schau'n's, drum bin ich auch weggegangen.

### Logogryph.

Wit a bin ich zum Leben unentbehrlich  
Das Märchen knüpft an mich viel Zauberei,  
Durch Bosheit werde oftmals ich gefährlich,  
Auch sagt man, daß zuviel meist schädlich sei.

Wie war mit e mein Loos so jammervoll!  
Weil ich gewagt, ein Fürstenkind zu lieben,  
Verfolgt mich des Königs finst'rer Groll,  
Und weigert sich, Gerechtigkeit zu üben.

Komm ich nun noch mit, so bitt' ich Dich,  
Du mögest Dich soqlach dazu bequemen,  
(Und bist du durstig, thust Du's sicherlich!  
Wit a mich oder u zu Dir zu Dir zu nehmen.

# Joh. Scherr: Germania

## Zwei Jahrtausende Deutschen Lebens

ist der Titel einer neuen Deutschen Kulturgeschichte für den Familienkreis, welche der berühmte Verfasser, mit den ersten deutschen Künstlern vereint, hier bietet. Die Arbeit unserer Vorfahren in Haus und Feld, im Frieden und Krieg, in Staat und Kirche, in Kunst und Wissenschaft, alle die Wandelungen von Sitte und Brauch, das Land- und Stadtleben, die bäuerliche, bürgerliche, adelige und fürstliche Daseinsweise, das deutsche Dichten und Trachten, Meinen und Mimen, Wissen und Wollen — dies alles wird seine Stelle und Würdigung finden in einer kultur- und sitten-geschichtlichen Schilderung, welche in jedem Sinne ein nationales Prachtwerk zu heißen verdienen soll und so recht dazu angethan ist, eine Pierde von jedem gebildeten Haushalt zu sein, ein Familienbuch edelster Art, geeignet, vaterländisches Fühlen und Denken zu wecken und wachzuhalten den Geist deutscher Geschichte verstehen zu machen, die Gemüther von Parteilichkeit zu reinigen und in allen Herzen das heilige Feuer wahrer Vaterlandsliebe zu entzünden.

Lieferung 5 ist soeben erschienen und ist die erste Lieferung in jeder Buchhandlung zur Einsicht zu erhalten; Preis derselben nur 1 1/2 Mark.

**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

Großdeinbach.

**Schafwaide-Verpachtung.**

Die Nachsommer-Schafwaide p. 1877 auf der Theilgemeindemarfung Waldau, welche mit ca. 200 Stück befahren werden darf, wird am

**Montag den 11. Juni 1877**  
**Vormittags 11 Uhr**  
 auf hiesigem Rathhause verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
 Den 1. Juni 1877.  
**Schultheißenamt.**  
 L u z.

P f a h l b r o n n.  
**Schafwaide-Verpachtung.**

Die hiesige Schafwaide von Jacobi bis Martini d. J. wird **Donnerstag den 14. d. M. Nachmittags 2 Uhr** auf hiesigem Rathhause verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
 Den 1. Juni 1877.  
 Schultheiß Wöfner.

**Dankagung.**

Für die vielen Besuche, welche von Freunden und Bekannten meiner guten und unvergesslichen Mutter **Katharine Greiner** während ihrer Krankheit zu Theil geworden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagt im Namen der Hinterbliebenen herzlichsten Dank  
 Welzheim den 4. Juni 1877.  
 Der Sohn:  
**Elias Greiner.**

Welzheim.  
**Pferdeschwämme, Badschwämme & Kinder-schwämme**  
 empfiehlt in reicher Auswahl  
**S. Söhlly.**

Welzheim.  
 Ein tüchtiger  
**Arbeiter**  
 findet dauernde Beschäftigung bei  
**Wilhelm Lauer,**  
 Schuhmacher-Meister.  
 30 Ctr. gut eingebrachtes  
**Sen und Gehud**  
 verkauft zentnerweise  
**Jos. Mayer.**

P f a h l b r o n n.

**Verkauf eines Hofguts.**



Aus freier Hand verkauft der Besitzer desselben Ein zweistöckiges neu eingerichtetes Wohnhaus mit Scheuer unter Einem Dach und 5 H. 80 Ar 35 M. = 18<sup>3</sup>/<sub>4</sub> M. 14,9 Gärten, Aecker und Wiesen, Gebäude und Güter sind im besten baulichen Zustand, die Verkaufsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt  
 Schultheiß Wöfner.

**Welzheim.**

Mein neuerdings gut assortirtes Lager in

**Tuchen und Bukskin**

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung.

**Adolf Berckhemer.**

A l f d o r f.

**Sensen, Sichelu & ächte Mayländer Websteine**

empfehl

**W. Weismann's W v.**

**Murrhardt.**



Einem hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mein Lager in allen Sorten selbstverfertigten Mützen in Seide, Tuch und Buckskin, Pelzmützen aller Art, Hausmützen in Blüsch, Tuch und gehägelt, schwarzen blauen Handschuhen, schwarzen und farbigen Cravatten, allen Sorten Hosenträgern, Reisetaschen für Auswanderer, Cigarren-Etui's, Portemonnaies, Geldtäschchen, Kellnerintaschen, Damentaschen, zur Benützung statt der Urnkörbe, Turnergürteln mit gestickter Auszeichnung, Uhrenschnüren, Strumpfband, und sonst noch in mein Fach einschlagende Artikel unter Zusicherung schneller und pünktlicher Bedienung zu äußerst billigen Preisen.

**Carl Clemen, Seckler u. Kürschner,**  
 wohnhaft in der Gasse bei Kaufmann Doderer.

**Murrhardt.**

Unterzeichneter empfiehlt den wohlwöhllichen

**Schultheißen-Ämtern**

von Murrhardt und Umgegend zur Anfertigung von Dienstmützen neuester Façon für Polizei- und Feuerwehr-Mannschaften unter Zusicherung schneller und pünktlicher Bedienung zu äußerst billigen Preisen.

**Carl Clemen, Seckler u. Kürschner.**

**Geld-Gesuch.**

Ein pünktlicher Zinszahler sucht gegen gesetzliche Versicherung **2500 bis 2700 M.** aufzunehmen. Auskunft gibt die Redaktion.

**Frankfurter Gold-Kurs.**  
 vom 2. Juni 1877.

	Rmk.	Pfg.
20-Franken-Stücke	16	26-30
ditto in 1/2	16	26-30
Englische Sovereigns	20	35-40
Russische Imperiales	16	72-77
Dollars in Gold	4	17-20